

Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde Bosau



Weihnachten 2020

Liebe Gemeinde!

Was ist das für ein seltsames Jahr! An 2020 werden wir uns bestimmt noch lange erinnern – an Einschränkungen und Ängste – an Verzicht auf liebgewordene Unternehmungen und Treffen. Und für viele brachten diese Monate ja Einschnitte mit, die ihre Existenzgrundlagen gefährdeten – wenn Einnahmen fehlen, Arbeitsplätze wegfallen, das Überleben so mancher Betriebe fraglich ist.

Und nun stehen wir am Beginn der Adventszeit – und niemand weiß so recht, was in den kommenden Wochen auf uns zu kommt. Klar ist aber: Advents- und Weihnachtszeit werden anders, als wir es kennen. Aber vielleicht können wir das ja auch als eine Chance ansehen?! Natürlich: für die, die sich um ihre wirtschaftliche, berufliche oder auch gesundheitliche Existenz sorgen, mag das abwegig klingen. Diese Zeit jetzt macht die Unterschiede über-deutlich: Manche sind in Sorge und Not – andere müssen nur unliebsame Einschränkungen erdulden.

Unfreiwillig, unerwünscht, aber trotzdem: vielleicht ist es auch eine Chance, in diesem Jahr Advent und Weihnachten neu zu entdecken.

Denn der Kern dieser Zeit ist ja nicht: Shoppen, Schlemmen, Gedränge, Kaufen, Stress. Auch wenn es schön sein kann, Gemeinschaft zu erleben auf den Weihnachtsmärkten oder Feiern – sich anstecken zu lassen von der Nervosität im Geschenke-Aussuchen und -Kaufen – aber ursprünglich war die Adventszeit eine Zeit der Vorbereitung in Ruhe, Stille, auch durch Verzicht.

„Advent ist eine Zeit, in der der Mensch wach werden soll zu sich selbst.“ (Alfred Delp) – eine Zeit, in der wir unseren Fragen und Zweifeln auf den Grund gehen können – uns fragen, was unserem Leben Sinn gibt, was uns Freude und Erfüllung schenkt, was uns Trost gibt und wo wir den Halt finden für die schweren Tage. Also eine Zeit des Wach-Seins oder Wach-Werdens: aufmerksam für die Welt, für das vielfältige Leiden – aber trotzdem auch hoffnungsvoll.

In diesem Jahr werden wir wieder mehr zum Kern dieser Zeit zurückgeführt. Denn Weihnachten beschreibt ja durchaus auch Armut! Maria und Josef unterwegs, durch „Nacht und Nebel“ – eine behagliche Unterkunft wird ihnen nicht zur Verfügung gestellt; stattdessen als Behausung bloß ein zugiger Stall. Eine Geburt unter höchst dürftigen Umständen. Die

ersten Gäste sind die verwitterten, abgezehrten Gestalten, die als Hirten ihren kärglichen Lohn verdienen. Da geht es also alles andere als gemütlich zu! Es riecht nach Stall, es gibt Schmutz und Tiere.

So ist die Weihnachtsszene immer auch Urbild für unser menschliches Dasein – denn genauso sind wir den Unwägbarkeiten des Lebens ausgesetzt, fühlen uns schutzlos und sind froh, wenn wir in unserem Leben immer wieder eine kleine „Schutzhütte“ finden, in der wir unterkommen können – wenn wir nicht allein sind, sondern mindestens einen treuen Begleiter an der Seite haben – und sei es wenigstens ein Tier, das uns mit seiner Wärme und Nähe Trost schenkt.

Aber dann... Dann plötzlich Licht. Die Bibel sagt: Es waren Engel! Gottes Boten, die den Hirten mitten auf dem Feld, mitten in Alltag und zugiger Kälte verkündigen, dass etwas Neues kommt. Gottes Nähe: in einem Menschen, einem kleinen Kind. Da macht sich Gott ganz klein und passt sogar in eine Futterkrippe. Liegt da, wo sonst die Tiere ihr Futter haben – an ungemütlichem, harten Ort. Nimmt an allem teil, was unser Leben ausmacht – gerade an Ungesicherheit und Ungewissheiten des Lebens.

Wir wünschen uns: Begleitung und Nähe – ja, eine ganz unverbrüchliche Begleitung. Ein Licht, das uns nicht verlässt, nie, auch nicht in der größten Dunkelheit. Ein ganz nahes Gegenüber für das Herz, jemanden zum Sprechen – der versteht, wie uns zumute ist.

Von all dem erzählt Weihnachten: denn hier kommt Gott uns ganz nah – legt seine Liebe, seine Nähe, seine Treue: mitten in unser Leben. Unser Leben spielt sich ab zwischen der Armseligkeit eines Stalls und dem Glanz des Himmels, zwischen dem Dürftigen einer Krippe und der Botschaft, die der Engel uns zuspricht. Weihnachten erzählt, dass unser Leben so von Gott gewürdigt wird. Unser ganz normales, armes, mühevolleres, von Schwierigkeiten und Konflikten bedrohtes und belastetes Leben. Dass dorthinein Gott wirklich kommt.

So wünsche ich Ihnen: eine frohe Adventszeit und dann ein gutes, friedliches und erfülltes Fest – dass Sie sich freuen, am Leben, an den anderen, an Ihrem Leben genau so, wie es ist.

**Ihre Pastorin
Heike Bitterwolf**

Weihnachtsgottesdienste

Natürlich zerbrechen wir uns schon seit längerem den Kopf, wie wir denn in der Kirche Heiligabend verbringen. Unter Pastorinnen und Pastoren, Küsterinnen und Küstern, Mitgliedern der Kirchengemeinderäte ist da viel beraten worden. Was passt jeweils zur Gemeinde? Was passt zu den Örtlichkeiten? Jede Lösung bietet ihre Chancen, hat aber auch ihre Schwächen. Sollen wir hier auf dem Helmoldplatz einen Gottesdienst im Freien abhalten? – Wir haben uns dagegen entschieden; denn: es ist nicht leicht, die Kontaktdaten einzusammeln – für Ältere mag es beschwerlich und ungemütlich sein, längere Zeit draußen zu stehen – das Wetter ist unabsehbar.

Stattdessen möchten wir Ihnen folgendes Konzept bekanntgeben:

An Heiligabend wird es insgesamt vier Gottesdienste geben.

Laut Empfehlung der Nordkirche sollen es jeweils nur kurze Gottesdienste sein – und natürlich müssen die derzeit üblichen Regeln eingehalten werden.

Die Kontaktdaten müssen erfasst werden und die maximal zulässige Besucherzahl (um die Abstände

einhalten zu können) darf nicht überschritten werden.

Wir bieten an Gottesdienste um 14 Uhr, 15 Uhr, 16 Uhr und 17 Uhr.

Jeder Gottesdienst wird etwa eine halbe Stunde dauern, damit anschließend genug Zeit bleibt fürs Hinausgehen, Desinfizieren, Lüften – und Einlass der nächsten Besucher.

Leider müssen wir auf Gemeindegesang nach wie vor verzichten; aber unser Kirchenmusiker Sergej Tcherepanov ist bemüht, jeweils eine Sängerin zu finden, die Weihnachtslieder zur Orgel vorträgt.

Und natürlich muss eine Mund-Nasen-Maske getragen werden.

Ganz wichtig!

Bitte melden Sie sich für Ihre Wunsch-Gottesdienstzeit an!

In Pastorat und Kirchenbüro sind wir dazu von Montag,

14. Dezember bis Donnerstag,

17. Dezember von 9 bis 18 Uhr

für Sie erreichbar – unter der

Telefonnummer:

04527 241.

Trotz der unliebsamen Einschränkungen hoffen wir auf ein schönes, stimmungsvolles Weihnachtsfest – in unserer erleuchteten Kirche, mit Weihnachtsbaum und Krippe, mit Orgel und Weihnachtsgedanken!

Dieses Jahr

Dies ist der erste Gemeindebrief, den Sie in diesem Jahr von uns erhalten! Wir waren gerade in der Vorbereitung auf den Osterbrief, als Mitte März das große „Stop!“ kam.

Und seitdem ist vieles ausgefallen und vieles verschoben worden.

Ausgefallen ist zum Beispiel die **gesamte Konzertsaison**. Ein Bosauer Sommer ohne Sommerkonzerte?! Das konnte man sich vorher kaum vorstellen. Der Kirchengemeinderat hat sich die Entscheidung nicht leicht gemacht. Das Konzertprogramm stand schon fest; unser Kirchenmusiker Sergej Tcherepanov hatte mit viel Engagement ein tolles Angebot zusammengestellt – aber auch die Überlegungen, im Sommer kleine musikalische Veranstaltungen anzubieten war dem Kirchengemeinderat nicht geheuer. Wir verstehen alle, die das Fehlen von Konzerten bedauern, aber: Zu groß erschien das Risiko, zu einem erneuten Anstieg der Infektionen beizutragen – und so hoffen wir stark auf das kommende Jahr!

Verschoben wurden die **Konfirmationen**, die eigentlich Ende April/ Anfang Mai gefeiert werden sollten. Der Vorstellungsgottesdienst der ersten Gruppe konnte noch

stattfinden. Neun junge Leute hatten am 8. März ihren großen Auftritt – zu dem anspruchsvollen Thema „Rassismus“ wurden Texte und Gebete vorgetragen, aber auch eine kleine Spielszene vorgestellt. „Wie fühlt es sich an, wenn man zum Außenseiter gemacht wird – einfach nur, weil man anders aussieht als die meisten?“ Wie rasch wehren wir das Fremde ab und bauen „Mauern“, aus Unsicherheit, Angst, Vorurteilen oder Neid. – Die jungen Leute wollen sich dafür einsetzen, die Mauer aus Ausgrenzung und Feindschaft zu überwinden durch: Respekt, Gleichberechtigung, Gerechtigkeit, Toleranz und Freundschaft.

Der Gottesdienst, den die sieben **Konfirmantinnen der zweiten Gruppe** für den 22. März vorbereitet hatten, konnte dann leider nicht mehr stattfinden. Dabei hatten die sieben jungen Leute mit viel Eifer und Kreativität ihre Ideen zusammengetragen zum Thema „Engel“. Eine originelle Spielszene stand im Mittelpunkt, daneben einiges „Anschauungsmaterial“ (aus der großen Fülle an Büchern, Kalendern oder sogar Bastelanleitungen zum „Engel“) – aber es ging auch um die Frage: Welchen Engel brauche ich gerade

besonders dringend?

Vielleicht...den Engel der Stärke, der Kraft, der Ruhe. Gibt es auch einen „Engel der Wut“? – Vielleicht ja, meinten die jungen Leute – denn er kann uns helfen, Ärger und Enttäuschung umzuwandeln in etwas Gutes und Kraftvolles. Dass wir wissen, was wir sollen, klare und gute Worte finden und uns gegen Ungerechtigkeit wehren.

Und: der Engel der Zufriedenheit war auch mit dabei; der uns hilft, dankbar zu sein für das Schöne des Lebens.

Im September konnten dann doch (wenn auch in kleinerer Besetzung durch die Angehörigen) die Konfirmationsgottesdienste gefeiert werden:

Am Samstag, 5. September wurde in einer Haus-Konfirmation Henri Herzfeld aus Bosau konfirmiert,

am Sonntag, 6. April wurden in der Kirche Bosau konfirmiert:

Tim Bern, Hutzfeld
Mariella und Marven Dietrich,
Hutzfeld

Till Harder, Thürk

Jannik Haß, Thürk

Jannik und Melissa Krumschmidt,
Hutzfeld

Johann Naue, Brackrade

Am Sonntag, 13. September wurden konfirmiert:

Leni Jeske, Hutzfeld

Stina Junge, Bosau

Charleen Rönnau, Brackrade

Thora Ulverich, Seedorf-Kembs

Weltgebetstag

„Steh auf und geh“

„Kurz vor Toresschluss“ (das wussten wir damals ja noch nicht), konnten wir am 6. März noch den Weltgebetstag feiern.

Das Land Simbabwe stand in diesem Jahr im Mittelpunkt. Unser Gottesdienst war von der Frauengruppe wieder mit viel Sorgfalt vorbereitet und durchgeführt worden. Kirchenmusiker Sergej Tcherepanov und der VHS-Chor haben uns bei den schönen (aber auch unbekannt) Liedern sehr gut unterstützt. Herzlichen Dank an euch für euren treuen Einsatz! Ohne euch wären wir beim Singen „aufgeschmissen“! Eure Fröhlichkeit und Freude sind immer wohltuend und ansteckend!

In der Mitte unserer Runde hatten wir Kerzen, Früchte, Pflanzen und Stoffe zusammengetragen, die uns neben den Texten halfen, zu diesem faszinierenden Land eine Brücke zu schlagen.

„Steh auf und geh!“, so lautete das Motto des Weltgebetstages in diesem Jahr. Eingefahrene Denk- und Lebensweisen verlassen – neuen Mut gewinnen für das Leben – anpacken, wo es nötig ist: das alles wurde uns in diesem Gottesdienst zugesprochen – und wir haben es auch in unserer Gemeinschaft erlebt, die sich im Gemeindehaus fortsetzte. Viele leckere Kuchen waren von der Frauengruppe wieder gebacken worden – und auch in diesem Jahr hat uns Sabine Hirner in einem kleinen Bildervortrag Kultur, Natur, Land und Leute aus Simbabwe nahegebracht. Ein großes, herzliches „Dankeschön“ an euch alle!!!

Und im nächsten Jahr?

Das Vorbereitungs-material liegt schon bereit – aber derzeit kann niemand sagen, ob wir am Freitag, 5. März 2021 einen Weltgebetstagsgottesdienst mit anschließendem Treffen werden durchführen können. Wir hoffen natürlich das Beste!

Weitere Veranstaltungen

Ach, was alles ausgefallen ist!

Die Kinderveranstaltungen mussten wir absagen -

Konfirmandenunterricht hat nach den Sommerferien wieder

begonnen -

die **Frauengruppe** hat sich seit März nicht mehr getroffen (da gab es immerhin zwei kleine Überraschungsaktionen an den Haustüren, damit wir wenigstens ein bisschen Kontakt halten konnten) - es war ein Jahr ganz ohne Trauungen! Die allermeisten sind auf das nächste Jahr verschoben worden.

Verschoben wurde auch die Feier zur **Goldenen Konfirmation**. Die Einladungen konnten wir nicht verschicken, hoffen aber sehr darauf, dies im nächsten Jahr nachholen zu können! Aber leider müssen wir abwarten, bis klar ist, dass es wirklich ein unbeschwertes Treffen in vergnügter, großer Runde sein kann!

Und leider müssen das beliebte **Silvesterkonzert** und auch der traditionelle **Neujahrsempfang** Anfang Januar ausfallen!

Es bleibt uns nur, in Geduld und Zuversicht diese karge Zeit zu überstehen – für uns selbst und für andere zu sorgen – und zu hoffen, dass die Zeiten wieder fröhlicher und gemeinschafts-freundlicher werden!

Abschied

Zu unserem großen Bedauern haben im Kindergarten Bosau und in Hassendorf in diesem Jahr die Leiterinnen die Einrichtungen verlassen.

Seit 2012 war **Sabine Hirner** Leiterin des Kindergartens „Schwalbennest“ in Bosau, **Karola Buthmann** hat 13 Jahre den Kindergarten „Wirbelwind“ geführt. Beide waren mit viel Herz, Engagement und Leidenschaft dabei - maßgeblich daran beteiligt, dass den Einrichtungen das evangelische Gütesiegel verliehen sowie die Zertifizierungen „Haus der kleinen Forscher“ und „Gesunde Kita“ zugesprochen wurden.

„Unsere“ Sabine und „unsere“ Karola haben sich immer mit Leidenschaft und ganzem Herzen eingesetzt. Man spürte: es war „ihr“ Kindergarten! Sie hatten einen sehr aufmerksamen Blick für die Kinder, haben sie gestärkt und gefördert und dabei den Kindern viel Mitspracherecht eingeräumt. So fühlten sich die Kinder jederzeit ernst genommen und konnten ihre Möglichkeiten sehr gut entfalten.

Beide haben dafür gesorgt, dass neben den pädagogischen Mitarbeiterinnen auch weitere Personen die Wahrnehmung der Kinder bereicherten, etwa durch

„Lesepaten“, „Plattdeutsch“, musikalische Früherziehung – in Hassendorf auch durch eine Tanzpädagogin und das Nahebringen der plattdeutschen Sprache. Zu speziellen Bosauer Aktivitäten gehörte eine enge Verbindung mit dem Verein, der das historische Backhaus unterhält – und regelmäßige Ausflüge zum „Frohberghof“ nach Eutin, um den Kindern einen nahen Umgang mit Tieren und Natur zu ermöglichen.

Viele weitere Projekte sind unter Sabines und Karolas Leitung entstanden, wie zum Beispiel mit dem Anbau von Gemüsebeeten in den mit Eltern angelegten Gärten, naturnahes Außengelände, Ausflüge, Feste zum Abschluss der Kindergartenzeit – in Hassendorf auch musikalische Aufführungen zu den Seniorenadventsfeiern. Regelmäßig haben Sabine und Karola mit Kindern und Mitarbeiterschaft Gottesdienste zum Martinstag, Kindergarten-Begrüßungsgottesdienste und Familiengottesdienste vorbereitet und gestaltet. In Zusammenarbeit mit unserem Organisten hat Karola Musicals erarbeitet, die Regie geführt und dann zusammen mit dem Kindergarten Schwalbennest zur Aufführung gebracht.

Seit dem 1. August 2015 ist die Trägerschaft von der Kirchengemeinde Bosau auf das „Evangelische Kindertagesstättenwerk des Kirchenkreises Ostholstein“ übergegangen. Dennoch gab es auch danach stets einen guten, offenen und herzlichen Austausch.

Sabine ist ja durch ihre Tätigkeit im Kirchengemeinderat, als Lektorin in Gottesdiensten, durch ihre Mitarbeit bei Kinder-Bibel-Nachmittagen, Kindergruppe – auch beim Einstudieren der Konfirmanden-Krippenspiele oder durch ihre Engagement in der Frauengruppe (etwa beim Weltgebetstag) eine unverzichtbare Unterstützung des Gemeindelebens – und wird das zu unserer großen Erleichterung ja auch weiter bleiben.

Auch Karola Buthmann fühlte sich weiterhin der Kirchengemeinde verbunden und hat dies gezeigt durch regelmäßige Artikel im Gemeindebrief (weiter unten können Sie auch wieder einen Artikel von ihr lesen) und durch ihre Tätigkeit für die Familiengottesdienste.

Wir bedauern sehr nachdrücklich, dass Sabine und Karola ihre Tätigkeit in Bosau und Hassendorf leider beendet haben, da wir mit ihnen nicht nur gute Fachkräfte

verloren haben, sondern auch sehr engagierte, aufmerksame und warmherzige Frauen. Für ihre berufliche und persönliche Zukunft wünschen wir ihnen alles Gute! Vielen, vielen Dank, liebe Sabine, liebe Karola – wir vermissen euch sehr!

(Heike Bitterwolf)

Neue Leiterin

Mit großer Freude und Erleichterung wurde aber die Nachricht aufgenommen, dass **Claudia Voß** – den Eltern und Kindern schon seit längerem bekannt durch ihre Tätigkeit als weitere Kraft – nun die Leitung des Kindergartens in Bosau übernommen hat. Fortführung bestehender Projekte, aber natürlich auch eigene Ideen und Schwerpunkte – und auch ihre warmherzige, geduldige Art – das ist eine Kontinuität, über die wir uns sehr freuen!

Den Blick nach vorne richten

Wir sind auf dem Weg zum Weihnachtsfest. In der Weihnachtsgeschichte machten sich die Menschen auf in ihre Geburtsstadt zur Zählung. Der Weg war unterschiedlich lang, für einige beschwerlich, für andere kurz und einfach. Hier werden Lebensgeschichten dargestellt.

Heute haben wir einen ganz anderen Blick auf dieses Fest. Wir wissen noch nicht einmal, ob und wie wir es feiern können. Jeder hat da so seine eigenen Wünsche und Vorstellungen. Ich musste in diesen Tagen immer wieder an eine Studie denken, an der ich teilgenommen habe. Das Diakonische Werk hat vor zwei Jahren einen Ergebnisbericht „Zukunftsszenario Altenhilfe Schleswig-Holstein 2030/2045“ vorgelegt. Dazu hat Valerie Wagner das Projekt „hier und morgen“ entwickelt, um mit Fotografien über die Realität der bekannten Gegenwart hinauszudeuten, „authentische Bilder mit glaubwürdigen Menschen zu schaffen und den Blick wortwörtlich nach vorne zu richten“. In den Interviews ging es um persönliche Wünsche, aber auch um Erwartungen, Hoffnungen und

Visionen vom Altwerden auf dem Lande.

Heute, in Zeiten von Corona, sind die Gespräche andere. Dennoch geht es um den Lebensweg - von Jung und Alt.

Für mich, das wissen viele von Ihnen, gilt der Ausspruch „Miteinander und Füreinander“.

Ich kann meinen Blick nach vorn richten, aber das Leben nur in der Rückschau betrachten. Da gab es Menschen, die auch dieses Miteinander und Füreinander gelebt haben, die in diesem Jahr verstorben sind. An die möchte ich hier nochmal erinnern und meine Dankbarkeit zum Ausdruck bringen.

Frau Christa Lojewski hat viele Jahre im Kindergarten Wirbelwind die Kinder einmal in der Woche mit „Platt in der Kita“ erfreut. Sie war eine sehr herzliche Frau, die den Umgang mit den verschiedenen Generationen geliebt hat (sie selbst würde sagen: „sehr gemocht“ – denn sie wollte ja ihre Emotionen bloß nicht rausposaunen). Wir hatten zusammen viele Gespräche über das Leben und welche Aufgaben wir alle haben. Frau Lojewski hat aus dem Umgang mit den Kindern und der Rückmeldung, wie gern diese sie haben, Kraft für andere Aufgaben getankt. In dem letzten Jahr hat sie sich um ihren

Mann gesorgt und kam nicht mehr regelmäßig. Sie hat dennoch den Kontakt gehalten. Vom Garten aus haben wir uns zugerufen, die Arme in die Höhe gereckt und gewunken. Sie hat uns Gebackenes zum Fasching gebracht und ihre Freude gehabt. Dies werden wir immer in unseren Herzen tragen.

Auch **Dr. Eckard Kibbel** hat sich für die Menschen eingesetzt. Er hat seine ganz besondere Art gehabt, und genau die haben viele geliebt und geschätzt. Ich durfte in seiner Zeit als Dorfvorsteher mit ihm die Räume der Alten Schule in Hassendorf begehen, und wir haben ernsthaft diskutiert und uns gleichzeitig sehr amüsiert. Im Dorf und auch von den Kindern wurde nur von „Eckard“ gesprochen. Die Kinder kannten ihn alle, „ihren“ Doktor. Auch er fehlt sehr.

Wir erleben so unterschiedliche Menschen und können davon so viel lernen - egal ob Corona oder andere Dinge unsere Lebenszeit beeinflussen. Wenn alle Generationen Miteinander und Füreinander beherzigen, dann schaffen wir den beschwerlichsten Weg.

So hat auch der Wirt gehandelt, der Maria und Josef den Stall angeboten hat. Soviel er geben konnte, hat er gegeben.

Ich wünsche uns allen einen guten Weg in die Weihnachtszeit, und dass wir es schaffen, aufeinander achtzugeben.

Kommen Sie gesund ins neue Jahr!
Herzlichst

Karola Buthmann, Diakonin



Unsere Gruppen

Wann unsere Gruppen wieder starten können, ist zurzeit noch nicht absehbar! Frauengruppe, Kinder-Bibel-Nachmittag und Kindergruppe haben seit dem Frühjahr nicht wieder stattgefunden. Sobald wir aber einen Neu-Einstieg wagen können, werden wir das über die Tageszeitungen bekannt geben!

Wir laden Sie herzlich zu unseren Gottesdiensten ein

Sonntag 06.12. 10 Uhr Gottesdienst (Pastor Justus Engel)

Sonntag 13.12. 10 Uhr Gottesdienst

Sonntag 20.12. 10 Uhr Gottesdienst

Heiligabend 24.12. 14 Uhr Gottesdienst

15 Uhr Gottesdienst

16 Uhr Gottesdienst

17 Uhr Gottesdienst

(Heiligabend bitte mit Anmeldung unter: 04527 241)

Freitag 25.12. 10 Uhr Gottesdienst

Samstag 26.12. 10 Uhr Gottesdienst

Silvester 31.12. 17 Uhr Gottesdienst

Sonntag 03.01. 10 Uhr Gottesdienst

Sonntag 10.01. 10 Uhr Gottesdienst (Pastor Justus Engel)

Sonntag 17.01. 10 Uhr Gottesdienst (stand noch nicht fest)

Sonntag 24.01. 10 Uhr Gottesdienst

Sonntag 31.01. 10 Uhr Gottesdienst

Sonntag 07.02. 10 Uhr Gottesdienst

Sonntag 14.02. 10 Uhr Gottesdienst

Sonntag 21.02. 10 Uhr Gottesdienst

Sonntag 28.02. 10 Uhr Gottesdienst

(Pastorin Heike Bitterwolf)

Kirchenmusik

Kirchenmusik in der Corona-Zeit
Nachdem unsere Großprojekte in der Oster- und Sommerzeit aus den nachvollziehbaren Gründen abgesagt wurden, musste der Probenprozess mit dem Vokalensemble neu geplant und gestartet werden. Wir haben in den Sommermonaten teilweise im Freien, aber auch im Gemeindesaal mit wenigen Teilnehmern und viel Abstand ein neues Programm erarbeitet. Sakrale Werke von Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, Felix Mendelssohn u.a. haben uns auch seelisch gestützt.

Leider können wir auch in diesem Winter keine Auftritte verlässlich planen, und erneute Einschränkungen im November zwingen uns, unsere Arbeit erneut umzustrukturieren: Wir proben einzeln, das bringt stimmbildnerische Steigerung und neu gewonnene Konzentration!

Seit kurzem gestalten Teilnehmer des Vokalensembles unsere Gottesdienste gesanglich mit, an dieser Stelle möchte ich herzlich Frauke Alm, Gesa Thiele-Rothe und Maren Goyk für diese Unterstützung danken!

Sonst habe ich persönlich durch Ausfall der Konzerte viel Zeit fürs Büro, Notenbibliothek, Instrumenten-Pflege. Auch Orgel- und Klavier-Üben kamen dabei nicht zu kurz! Konzertprogramme zusammenstellen war und ist ein wichtiger Punkt meiner Planung, die zukunftsorientiert bleibt! Ich bin mir ganz sicher, dass wir die heutige merkwürdige Zeit durch intensive innere Arbeit und Verständnis überstehen und uns bald in der Kirche wiedersehen!

Mit besten Wünschen für Ihre körperliche und seelische Gesundheit und vielen Grüßen, Ihr
Sergej Tcherepanov

Kulturpreis

Die Kirchengemeinde Bosau kann stolz sein auf ihren Organisten Sergej Tcherepanov. Zusammen mit der Leiterin des Blockflötenensembles Schönwalde, Marianne Looks, erhielt er den diesjährigen Kulturpreis des Kreises Ostholstein aus den Händen von Landrat Reinhard Sager. Dieser hob in seiner Laudatio die vielfältigen Aktivitäten von Sergej Tcherepanov hervor. Neben seiner Tätigkeit als Organist und Kammermusiker ist er als anerkannter Hochschullehrer an der Lübecker Musikhochschule tätig.

Darüber hinaus organisiert er bereits seit 17 Jahren die jährliche Sommermusikreihe der Kirchengemeinde Bosau, die inzwischen überregional bekannt ist. Diese wird ergänzt durch eine Akademie für junge Musiker. Die Leitung des Frauen-Vokalensembles liegt ebenfalls in seinen bewährten Händen.



Das Bild zeigt ihn vor einem Gemälde der Bosauer Vicelinkirche. Es wurde geschaffen von dem Künstler Christopher Lehmkuhl, der für seine Maltechnik bekannt ist. Mit den Händen formt Lehmkuhl die Ölfarbe zentimeterdick auf die Leinwand und schafft so reliefartige Bilder, die die jeweilige Lichtstimmung der Motive wiedergeben. (Helmut Schröder)

Hilfe gesucht

Wir sind ein Trupp Männer, die mit dazu beitragen, dass unsere Verstorbenen würdevoll beigesetzt werden können - wir sind die sogenannten „Träger“.

Leider sind wir auch eine „aussterbende Rasse“ und suchen dringend „Nachwuchs“. Unser Einsatz ist zwischen 20 und 30 mal im Jahr – und bei auswärtigen Terminen fahren wir dort zusammen hin - das kann auch mal nach Preetz, Plön oder Kiel sein. Für unseren Einsatz werden wir auch mit einer kleinen Aufwandsentschädigung belohnt und vor allem mit dem Gefühl, etwas Gutes getan zu haben.

Dein Alter und dein Geschlecht spielen keine Rolle, und auch deine Konfession nicht, du solltest aber den nötigen Respekt vor dieser Aufgabe haben.

Wenn du Interesse hast, bei uns mitzumachen, so melde dich doch bitte bei Helmut Schröder 015202005617. Oder bei Michael Hirner 01724126357.

Wir freuen uns auf deine Hilfe!

Die Bosauer Träger

Friedhof (unser Lindenkranz)

Dieses Mal möchte ich etwas über die schönen Linden auf unserem Friedhof berichten:

In unserer Region sind zwei Lindenarten heimisch, die Sommer- und die Winterlinde. Auf dem Bosauer Friedhof stehen Winterlinden. Beide Arten sind stattliche Bäume mit ausladender Krone und herzförmigen, gesägten Blättern. Sie können bis zu 1000 Jahre alt werden und bilden im Alter von 10 bis 20 Jahren ihre ersten Blüten. Bis zu 6000 Blüten entwickelt eine große Linde. Mit dem Blütenstand ist ein einzelnes längliches Hochblatt verwachsen, das im Herbst als Flugsegel dient. Fallen die Samen herab, drehen sie sich wie kleine Propeller.

Wie unterscheiden sich die beiden Arten?

Mit bis zu 30 Metern Höhe überragt die Sommerlinde die Winterlinde. Ihre Blätter sind bis zu 12 cm lang, beidseitig samtig behaart und gleichmäßig grün. Die Blätter der Winterlinden sind kleiner (bis 7 cm), ledrig glänzend, und die behaarte Unterseite ist heller, bläulich grün.

Die Blüten der Sommerlinde bestehen aus zwei bis fünf weißliche Blüten, die der Winterlinde aus bis zu 15 gelblich grünen Blüten. Die

kugeligen Früchte (Nüsschen) der Sommerlinde sind größer, dicht behaart und holzig, die der Winterlinde kleiner, kahl und zerdrückbar.

Das Holz der Linde ist relativ leicht, gleichmäßig und weich („lind“). Da es gut zu bearbeiten ist, wird es gern im Möbel- und Musikinstrumentenbau verwendet. Schachfiguren, Heiligenbilder und Altäre wurden häufig aus Lindenholz geschnitzt, deshalb nannte man es im Mittelalter auch „Heiligholz“.

Das Lindenholz hat auch einen medizinischen Nutzen. Pulverisierte Lindenholzkohle ist ein bewährtes Mittel bei Magenverstimmung und Durchfall. Aber auch aus den Blüten kann man viele tolle Sachen machen, wie Lindenblütentee, Limonade, Körperemulsion oder ein Dampfbad zum Inhalieren. Auch der Honig der Lindenblüten schmeckt fantastisch.

Deshalb haben wir auf dem Friedhof jetzt auch fünf Bienenvölker und hoffen auf leckeren Honig.

Ihre Friedhofsgärtnerin
Petra Griep



Erntedank

Auch in diesem Jahr durften wir ein Erntedankfest feiern! Durch Corona war es nicht so gut besucht wie in den vergangenen Jahren, aber die Besucher fanden doch wieder eine wunderschön geschmückte Kirche



vor.

Am Samstag vor dem Erntedanktag wurde die Kirche von den Landfrauen geschmückt – in diesem Jahr vor allem durch die Landfrauen aus Bichel und Löja. Es waren wieder viel Gemüse und Obst, sowie Blumen und so manche Dekorationsstücke zu bewundern.

Der Gottesdienst begann mit dem Hineintragen der Erntekrone.

Zum Glück musste ich keinen Gottesdienstbesucher abweisen; denn zurzeit müssen wir stark darauf achten, die Höchstzahl an zulässigen Besuchern nicht zu überschreiten.

Am Mittwochmorgen habe ich dann die Erntegaben wieder zum DRK nach Eutin gebracht, wo alles sehr dankbar angenommen wurde.

Ich hoffe auf eine baldige Besserung der Pandemie und ebenso auf ein schönes Weihnachtsfest

Blieben Sie gesund! Ihr Küster
Michael Hirner

Pflanzen entwendet

Es hat mich traurig gemacht: Mir wurden auf dem Friedhof vier Heckenpflanzen entwendet. Es ist zwar kein großer Schaden, aber die Tat an sich finde ich sehr traurig. Stehlen ist schon schlimm, aber auf dem Friedhof noch mal schlimmer. Vielleicht hat ja jemand die Tat beobachtet und kann mir einen Hinweis geben? Die Pflanzen standen vor dem Schuppen bei den Toiletten. Vielleicht tauchen sie ja wieder auf?!

Ihre Friedhofsgärtnerin



Moin Moin,

Gerne möchte ich mich Ihnen heute vorstellen. Mein Name ist **Lukas Koldewey**.



Ich wurde in Kiel geboren und bin dort auch aufgewachsen. Ich habe meine Ausbildung als Sozialpädagogischer Assistent an der Fachschule für Sozialpädagogik in Preetz absolviert und anschließend auch dort meinen staatlich anerkannten Erzieher abgeschlossen. Beruflich habe ich drei Jahre in einer Kindertagesstätte im Elementarbereich gearbeitet und anschließend in einer Epilepsieklinik für Kinder und Jugendliche. Ich freue mich sehr, nun die Leitung in der Hassendorfer Kindertagesstätte übernehmen zu dürfen.

Ich bin 29 Jahre jung, verheiratet und seit 2019 Vater eines kleinen Sohnes. Mit meiner Familie lebe ich in Neukirchen bei Malente. In meiner Freizeit mache ich sehr gerne Sport, bin ehrenamtlich als Rollkunstlauf-Trainer tätig und verbringe sehr gern viel Zeit mit meiner Familie in der Natur.

Mit freundlichen Grüßen

Lukas Koldewey

Tagespflege im „Wirbelwind“ Hassendorf

Mein Name ist **Andrea Pries**, und ich leite seit einem Jahr die Tagespflege im „Wirbelwind“ in Hassendorf. Ich lebe schon seit über 30 Jahren in Hassendorf und arbeite seit 18 Jahren im Kindergarten „Wirbelwind“. Als Mutter von zwei erwachsenen Kindern kenne ich das Leben der berufstätigen Eltern. Meine Entscheidung, die Tagespflegeausbildung berufsbegleitend zu machen, war schnell getroffen, und ich habe viel mitgenommen aus dieser Zeit. Im heutigen Alltag finde ich sehr wichtig, berufstätige Eltern zu unterstützen. Ich freue mich jeden Tag, wenn die Eltern ihre Kinder bei mir abgeben und ich ihr Vertrauen



spüre. Ich erlebe das als ein Geschenk! Es ist dann an mir, den Kindern und Eltern Zuspruch, Verständnis und Fröhlichkeit entgegenzubringen. Zurzeit sind wir voll besetzt, das heißt, dass ich fünf Kinder im Alter von 0 bis drei Jahren in der Tagespflege habe, mit denen ich jeden Tag das Schönste erlebe, was ich aus meiner Sicht erleben kann. Jeder Tag ist anders, mit Spaß, Aufregung, neuen Entdeckungen und tollen Dialogen. Ich versuche, immer auf die Bedürfnisse, Wünsche und auch Probleme der Kinder einzugehen, so dass wir an jedem Tag die Chance haben, den besten Tag der Woche daraus zu machen. Wenn wir nicht gerade mit Malen, Kleben, Tanzen, Buddeln beschäftigt oder draußen mit dem Krippenwagen unterwegs sind, sind wir in Vorbereitung auf größere Sachen wie zum Beispiel den Karneval am Rosenmontag. Am Weltgebetstag hatten wir als Thema „Afrika“ – also verkleideten wir uns zum Fasching als Löwen und andere wilde Tiere (oder auch als Biene, Zauberer oder Indianer). An diesem Tag haben uns die Eltern mit einem tollen Frühstücksbuffet überrascht.

Ihre **Andrea Pries**

Mein Name ist **Hanna Koeck**, und ich arbeite seit dem August 2020 im Kindergarten „Sonnenschein“ in Hutzfeld. Ich bin 32 Jahre jung und Mutter von zwei Kindern im Alter von fünf und sieben Jahren.

Ich habe mit meiner Familie einige Jahre in Hassendorf gelebt, im Sommer sind wir nach Ahrensbök umgezogen. Ich habe in der Gemeinde Bosau eine Zeitlang aktiv Fußball gespielt.

Nach meiner Ausbildung zur sozialpädagogischen Assistentin habe ich schon einmal für zwei Jahre im Kindergarten „Sonnenschein“ als Elternzeitvertretung gearbeitet.

Dann, nach einigen beruflichen und privaten Veränderungen, bin ich wieder in dieser Einrichtung „gelandet“, und bin darüber sehr glücklich.

Die Arbeit mit den Kindern und die Zusammenarbeit mit den Eltern machen mir sehr viel Freude, und ich lerne stetig neu dazu.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien alles Gute, bleiben Sie gesund!

Viele liebe Grüße, **Hanna Koeck**

Unser Küster berichtet

Auch wenn wir schon wieder auf Weihnachten zugehen, möchte ich nicht versäumen, Sie jetzt noch über das letzte Weihnachtsfest zu informieren.

Wir hatten 2019 wieder ein schönes Weihnachtsfest, das wir allen zu verdanken haben, die uns bei unserer Arbeit unterstützt haben.

Der Anfang für mich als Küster ist immer das Schmücken der Kirche für den ersten Adventssonntag. Da bindet meine Kollegin **Petra Griep** immer die Girlanden für die Eingänge und den Adventskranz für die Kirche - die dann, von mir mit Schmuck versehen, an die richtige Stelle gehängt werden. Dann hier und da noch den einen oder anderen Tannenzweig als Deko hingehängt, und die Kirche ist fast fertig für die Adventszeit.

Jetzt noch die Krippe aufgebaut und die Sterne im Gang und in der Apsis aufgehängt, und nun bin ich in der Kirche bereit für den ersten Advent.

Draußen vor der Kirche muss aber auch ein Baum stehen in der Adventszeit! Der wurde 2019 von **Fiethen Orth** aus dem Pfarrwitwenhaus gespendet - als Dank für diesen schönen Wohnort.

Ausgesucht haben wir den Baum in der Nähe von Itzehoe, bei dem Händler, der auch den Baum für das Kanzleramt geliefert hat.

Als nächstes hatten wir im letzten Jahr den Weihnachtsmarkt am dritten Advent, auf dem auch die Kirche mit einem Stand vertreten ist. Da ist im Vorfeld immer die Frage: Was bieten wir den Besuchern an? Sobald wir uns entschieden haben, besorge ich alles, was wir benötigen, und am Samstag vor dem dritten Advent baue ich dann die Bude auf, damit wir sie am Sonntag in Ruhe einrichten können.

Auch hier sind wir auf Mithilfe angewiesen beim Backen und Verkaufen, und da ist beim letzten Mal **Theresia Kreienhorst** in die Bresche gesprungen und hat beim Verkauf und in der Unterhaltung der Marktbesucher geholfen.

Zum Heiligen Abend muss dann natürlich ein zünftiger Baum in die Kirche, und auch da findet sich immer jemand, der uns einen Baum spendet. Heuer kam er aus der Plöner Straße in Bosau von **Familie Ritter**. Die haben ihn eigenhändig ausgegraben und zur Abholung hingelegt, so dass wir nur noch die Länge festlegen mussten – abschneiden – und dann ab auf den Anhänger und hin zur Kirche.

Nachdem wir den Baum dort aufgestellt hatten, mussten wir dann feststellen, dass er doch sehr hoch war! Aber das sah noch besser aus als gedacht. Also Lichterketten an den Baum und alles vorbereiten für das Schmücken am vierten Advent.

Nach dem Gottesdienst am vierten Advent haben wir dann bei Kaffee und Keksen den Baum geschmückt, mit allen, die dabei helfen mochten.

Ich glaube, es hat allen, die dabei waren, Spaß gemacht.

Die Gottesdienste zu Weihnachten waren wie erwartet sehr gut besucht, was auch daran lag, dass wir wieder ein schönes Krippenspiel hatten, welches von den Konfirmandengruppen im Vorwege eingeübt und dann vorgetragen wurde.

Hier war die Kirche zum Bersten voll, alle Sitzgelegenheiten waren besetzt, und ich hatte Mühe, die Notausgänge frei zu halten. Aber alles in allem war es ruhig und friedlich, so dass wir alle die Gottesdienste genießen konnten.

Ich hoffe, Sie sind alle bis hierher gesund geblieben. Ich wünsche ihnen allen, dass Sie auch gesund bleiben und hoffe, dass wir uns zu diesem Weihnachtsfest sehen können, auch wenn ich persönlich

befürchte, dass die Einschränkungen uns auch noch über die Jahreswende verfolgen werden.

Zum Schluss noch eine Bitte an alle, die noch Weihnachtsschmuck abzugeben haben: Ich nehme ihn gerne.

Ihr Küster **Michael Hirner**

Was gibt es Neues?

Wegen der Pandemie konnten leider viele Aktivitäten nicht stattfinden, was mir den Vorteil verschafft hat, dass ich viel Zeit für besondere Aufgaben hatte. Ich konnte also im Gemeindehaus viele Räume streichen, ohne dabei auf Besucher achten zu müssen.

Außerdem habe ich in den Kitas in Bosau und Hutzfeld damit angefangen, Zäune auszutauschen. Dabei wurde der alte Holzzaun abgerissen und durch Doppelstab-Matten ersetzt.

Des Weiteren hatten wir Besuch von der VBG (Berufsgenossenschaft), die bei uns eine Überprüfung der Sicherheit durchgeführt hat.

Zum Glück wurden nur kleine Mängel festgestellt, die ich dann gleich beheben konnte. Diese regelmäßigen Überprüfungen führt

die VBG zum Schutz der Beschäftigten in der Kirchengemeinde und natürlich auch aller Gottesdienstteilnehmer durch.

Die Aufrechterhaltung der Sicherheitsmaßnahmen nimmt viel Zeit in Anspruch, und gerade jetzt müssen wir darauf achten, uns immer so zu verhalten, dass wir weder uns

selbst noch andere gefährden. Deshalb bitte ich Sie, sich beim Besuch der Kirche an die Verhaltensregeln zu halten, die am Eingang aushängen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis,
Ihr Küster **Michael Hirner**

Die Zusage der Nähe Gottes durch das Zeichen der Taufe haben empfangen:

- | | |
|------------------|--|
| 15. Dezember 19 | Willi Viktor Hauke Schröder aus Grebin |
| 15. Dezember 19 | Josefine Gädechens aus Eutin |
| 27. Februar 20 | Ina Flaschel aus Hutzfeld |
| 8. März 20 | Arne René Gustke aus Bosau |
| 7. Juni 20 | Marie-Sophie Evers aus Klenzau |
| 13. September 20 | Aaron Schmüth aus Wöbs |
| 20. September 20 | Mailene Karin Stein aus Plön |
| 26. September 20 | Hannah Voigt aus Kiel |
| 26. September 20 | Piet Roskot aus Hutzfeld |
| 27. September 20 | Fiete Chrapkowski aus Liensfeld |
| 8. November 20 | Emil Rohmann aus Majenfelde |

Wir mussten Abschied nehmen und der Liebe Gottes anvertrauen:

- | | |
|---------------|---|
| 8. Januar | Klaus Grisard aus Bosau, 79 Jahre |
| 10. Januar | Birgit Ihrøns aus Bösdorf, 64 Jahre |
| 7. Februar | Waldemar Juhl aus Bosau, 82 Jahre |
| 18. Februar | Bernd Spatzier aus Brackrade, 59 Jahre |
| 28. Februar | Wilhelm Edling aus Hutzfeld, 82 Jahre |
| 27. März | Erika Bickel aus Eutin, 97 Jahre |
| 14. April | Herbert Wulf aus Hutzfeld, 88 Jahre |
| 15. Mai | Erwin Arp aus Bosau, 92 Jahre |
| 16. Mai | Irma Herrmann aus Überlingen, 99 Jahre |
| 22. Mai | Maren Brüne aus Nehnten-Pehmen, 87 Jahre |
| 28. Mai | Sönke Klupp aus Nehnten-Sepel, 81 Jahre |
| 11. Juni | Erich Dose aus Prætz (früher Pfungstberg), 93 Jahre |
| 4. Juli | Hanns Dieter Grabowski aus Hamburg, 79 Jahre |
| 7. Juli | Sabine Boll aus Waldshagen, 56 Jahre |
| 31. Juli | Erich Klammer aus Bredenbek, 93 Jahre |
| 14. August | Günter Eberhard Pingel aus Bosau, 85 Jahre |
| 27. August | Christa Lojewski aus Hassendorf, 80 Jahre |
| 4. September | Gerd Möller aus Eutin (früher Hutzfeld), 83 Jahre |
| 4. September | Heinrich Haß aus Thürk, 69 Jahre |
| 18. September | Ehrhard Herrnberger aus Plön, 83 Jahre |
| 9. Oktober | Peter Meyer aus Hamburg, 78 Jahre |
| 30. Oktober | Marion Schulz aus Plön, 69 Jahre |
| 30. Oktober | Cornelia Lüth aus Eutin, 63 Jahre |

Herausgeber:	Der Kirchengemeinderat der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Bosau, Helmoldplatz 4, 23715 Bosau
Konto:	Sparkasse Holstein, IBAN: DE32 2135 2240 0000 0037 49
Redaktion:	Pastorin Heike Bitterwolf (Verantwortlich im Sinne des Presserechts), Heinrich Bitterwolf
E-Mail:	gemeindebrief@kirche-bosau.de
Layout:	Heinrich Bitterwolf
Verteilung:	Ehrenamtliche Helfer
Auflage:	1700 Exemplare
Druck:	Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen
Erscheinung:	3mal jährlich
Fotos:	keine Angaben bei Fotos von Redaktionsmitgliedern

wer wann wo

Pastorin Heike Bitterwolf **Helmoldplatz 4**

Telefon: 04527 – 241

pastorin.bitterwolf@kirche-
bosau.de

kirchenvorstand@kirche-bosau.de

Frauengruppe

trifft sich an jedem ersten Dienstag
im Monat um 19 Uhr im

Gemeindehaus zum Austausch über
ein besonderes Thema. Bei
Interesse bitte Pastorin Bitterwolf
ansprechen!

Chor der Kirchengemeinde

trifft sich jeden Freitag um 18 Uhr
im Gemeindehaus.

Sergej Tcherepanov, Lübeck

Telefon: 0176-57744190

Friedhofsgärtnerin

Petra Griep

Telefon: 01525-2683445

Kirchenmusik

Sergej Tcherepanov,

Telefon: 0176-57744190

kirchenmusik@kirche-Bosau.de

wer wann wo

Kindergarten

Hutzfeld „Sonnenschein“

Leitung:

Tina Holborn

Telefon: 04527 – 368

kita.hutzfeld@kk-oh.de

Kindergarten

Hassendorf „Wirbelwind“

Leitung:

Karola Buthmann

Telefon: 04527 – 1563

kita.hassendorf@kk-oh.de

Jugendiakon:

Andreas Hecht

Ev. Jugend in der

Holsteinischen Schweiz

3701 Eutin

Schlossstraße 2

Telefon: 04521 – 701316

Handy: 0162-5668293

ev-jugend@glaubenundleben.de

Pfadfinder

Diakon Michael Fahjen

Schloßstraße 2

23701 Eutin

Telefon: 04521-701316

Mobil: 0174-4808340

Mail: vicelin@glaubenundleben.de

Küster: Michael Hirner

0172-4126357

Kindergarten

Bosau „Schwalbennest“

Leitung:

Sabine Hirner

Telefon: 04527 - 1615

kita.bosau@kk-oh.de

Hospizinitiative Eutin e.V.

Trauergruppe für Kinder

Treffen jeden 2. und 4. Montag im

Monat von 15 - 16 Uhr

für 5-9 Jahre

von 16.30-18. Uhr

für 10 -15 Jahre

Albert-Mahlstedt-Straße 20

Tel.: 04521-401882

Friedhofsverwaltung

Kirchenbüro

Ingrid Usinger

Heinrich Bitterwolf

Bürozeiten: montags und

donnerstags von 13-16 Uhr

Telefon: 04527 - 1718

Fax: 04527 – 9843

friedhofsverwaltung@kirche-

bosau.de